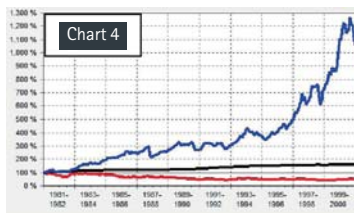
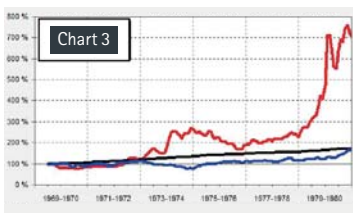


Einfach mal weiterdenken ...

Wolfgang Spang



... mal angenommen, Sie hätten aufgrund meiner Empfehlung am 01.01.1981 die „rote“ Anlage im Chart 1 gekauft. Wären Sie damit heute glücklich, vor allem mit dem Wissen, dass die schwarze Kurve den Verlauf der Inflation im gleichen Zeitraum entspricht? Ich glaube kaum. Viel eher vermute ich, dass Sie spätestens so um 1990 herum meinen Beratungsauftrag beendet und mich als Berater gefeuert hätten.

Würden Sie die Anlage heute kaufen, wenn ich Ihnen die Vergangenheitsentwicklung der Anlage anhand von Chart 1 zeigen würde? Immerhin hat sich die Anlage in den letzten zehn Jahren sehr ordentlich entwickelt. Nach meiner Erfahrung würden nur wenige Anleger diese Anlage kaufen.

Also gut. Würden Sie heute Gold kaufen, wenn ich Ihnen das empfehlen würde? Vermutlich ja. Wenn ich Sie fragen würde warum, hätten Sie wahrscheinlich eine Reihe von guten Argumenten für Ihre Entscheidung. Dabei wären sicher an ganz vorderer Stelle „Sachwertanlage“, „inflationsgeschützt“. Würden Sie immer noch Gold kaufen, wenn ich Ihnen jetzt sagen würde, dass die rote Kurve die Wertentwicklung einer Anlage in Gold ist? Möglicherweise ja und Sie hätten auch dafür eine Reihe von guten Gründen.

Gehen wir einmal zurück ins Jahr 2000 (Chart 2). Hätten Sie damals Gold (rote Kurve) anstelle von internationalen Aktien (blaue Kurve = Durchschnitt internationale Aktienfonds) gekauft, dann wären Sie damit heute sehr glücklich, hätten in den elf Jahren sehr gut verdient, die Inflation um Längen geschlagen und würden gut schlafen.

Genauso wäre es Ihnen gegangen, wenn Sie am 01.07.1969 Gold anstelle von internationalen Aktienfonds gekauft und elf Jahre bis zum 31.12.1980 gewartet hätten (Chart 3). Die Kurven von Chart 2 und Chart 3 ähneln sich sehr, finden Sie nicht auch? Übrigens nicht nur die Charts, sondern auch die Überschriften im Wirtschaftsteil. Eine Krise reihte sich an die andere und über allem stand die Ölkrise und die drohende Knappheit dieses Rohstoffes ... Wer die Überschriften heute gesammelt und komprimiert liest, wird depressiv und blickt besorgt in die Zukunft. Zum Glück wissen wir heute, dass wir das alles überlebt haben.

Da lohnt es sich doch einen Blick darauf zu werfen, wie sich damals, als die Welt am Abgrund stand, ab 01.01.1981 die Anlagen in den folgenden 20 Jahren weiterentwickelt hatten. Die rote Linie in Chart 4 zeigt wieder die Entwicklung der Goldanlage, die schwarze die Inflation und die blaue die Wertentwicklung internationaler Aktienfonds. Während der Goldanleger nicht mal einen Inflationsausgleich schaffte, verdiente sich der Aktienanleger eine goldene Nase. Wer diese Charts sieht, der müsste sich jetzt vielleicht fragen, wie lange reite ich mein bisher siegreiches Pferd und ab wann reite ich einen toten Gaul?

Und noch mal weitergedacht. Griechenland ist pleite, Irland ist pleite, Portugal ist pleite, Spanien und Italien demnächst und Amerika vielleicht schon, bis der Artikel gedruckt ist. Japan ist mit einer Staatsverschuldung von mehr als 180 Prozent des BIP eigentlich auch schon längst pleite. Keinem dieser Länder können Investoren noch guten Gewissens Geld geben – ein Teil dieser Länder bekommt auch schon fast kein Geld mehr. Wenn aber alle diese Länder kein Geld mehr bekommen und Deutschland und Frankreich auch pleite sind, weil sie für die anderen in der Währungsunion den Kopf hingehalten haben, wer soll dann die vielen Investorengelder erhalten, die bisher in die Länderanleihen geflossen sind? Australien und Kanada? Sie sind wenig verschuldet und brauchen das Geld nicht. Aber Kasachstan, Aserbaidschan, Afghanistan, Kolumbien und Ecuador und ... aber sind die so viel sicherer? Ich glaube nein. Ich glaube vielmehr, dass der alte Satz gilt: Wenn einige viel verlieren, dann macht den anderen das Spiel viel Spaß, wenn aber fast alle viel verlieren, dann hat keiner mehr Spaß am Spiel und dann werden sich alle einig sein, dass die Krise ein Ende hat. Wenn Griechenland einen Teil seiner Schulden nicht zurückzahlt, wird die Welt nicht untergehen, außer Ihr Depot ist voller griechischer Anleihen. Die Welt hat es auch verkraftet, dass Ecuador in den letzten zwölf Jahren zweimal Schulden nicht zurückgezahlt hat, dass Argentinien Auslandsschulden nicht mehr beglichen hat und Mexiko eine Umschuldung brauchte. Wahrscheinlich hatten Sie das gar nicht gemerkt. Also keine Sorge, die Welt wird nicht untergehen und der Euro wird uns noch einige Zeit erhalten bleiben, egal ob mit oder ohne Griechenland.

ECONOMIA Vermögensberatungs- und Beteiligungs-GmbH

Wolfgang Spang
 Alexanderstr. 139, 70180 Stuttgart
 Tel.: 07 11/6 57 19 29
 Fax: 07 11/6 57 19 30
 E-Mail: info@economia-s.de
 www.economia-vermoegensberatung.de

